



Ausgabe Nr. 170 September - Oktober 2016

Liebe Pfarrgemeinde!

Für viele von uns ist die wohlverdiente Urlaubs- und Erholungszeit vorbei. Der Alltag mit seinen Pflichten und seiner Ordnung hat uns wieder. Für die Kinder beginnt die Schulzeit mit neuen Herausforderungen, die Erwachsenen können wieder mit neuem Elan in den Arbeitsprozess einsteigen.

Ich möchte die Gelegenheit dieses „Neubeginnes“ nützen, um über unser christliches Glaubensleben und unsere Aufgabe nachzudenken und über die Haltung, die unseren Alltag begleiten soll. Jesus sagt: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh. 20,21). Mit diesen Worten begegnet der auferstandene Herr den Jüngern in einem verschlossenen Raum. „Salam alaikum“ (Friede sei mit dir), jene Grußform, die in vielen Ländern des

Nahen Ostens seit Jahrhunderten aktuell ist, bedeutet viel mehr als ein Grußwort. Für Jesus war es ein Lebensprogramm, das mit seinem Leiden, Sterben und mit seiner Auferstehung untrennbar verbunden ist. Er hat den Frieden am Kreuz gestiftet, schreibt der Apostel Paulus (Kol. 1,20). Der Gruß Jesu hat die verängstigten und verzweifelten Jünger beruhigt. Er sprach nicht nur vom Frieden, er ist unser Friede

(Eph. 2,4). Er verkörpert den Frieden, daher kann in seiner Gegenwart nur Friede herrschen.

Nach dem Friedensgruß hauchte Jesus die Jünger an und gab ihnen Vollmacht, im Dienst der Versöhnung zu stehen, Sünden zu vergeben. Genau wie ihn der himmlische Vater gesandt hat, will er die Jünger und damit uns alle aussenden, um ein Werkzeug des Friedens zu werden (Hl. Franz von Assisi).

Der Autor und Geschichtensammler

Junge nachdenklich seinen Vater am Ärmel zupft und fragt: „Papa, auf dem Bild fehlt etwas. An der Haustür fehlt die Türklinke. Wie soll da jemand in das Haus des Friedens hineinkommen?“

Wie ihr euch sicher denken könnt, ist der Vater zunächst auch ganz erstaunt über die Frage seines Jungen. Der Vater sagt: „Die Türklinke wurde vom Maler bestimmt nicht vergessen, er hat sie absichtlich weggelassen, um uns etwas über das Haus des Friedens zu

erzählen. Der Friede kann nämlich nur ins Haus kommen, wenn ihm die Tür von innen geöffnet wird. Nur so kann der Friede ins Haus kommen und nur so können wir den Frieden bei uns wohnen lassen.“

Eine faszinierende Geschichte. Der Friede kann nur in uns kommen, bzw. in unserem Haus wohnen, wenn wir ihm von innen die Tür



Foto: flickr

Willi Hoffsummer veröffentlichte einmal eine Erzählung mit dem Titel „Die Türklinke“. In diesem Text geht es sinngemäß darum, dass ein Maler den Auftrag bekommt, das „Haus des Friedens“ zu zeichnen. In Rahmen einer Ausstellung präsentiert er dann sein „Haus des Friedens“ einem staunenden Publikum. Zu den ersten Besuchern gehört ein Vater mit seinem kleinen Jungen. Eingehend betrachten beide das Bild, bis der

öffnen.

Auch für die Jünger kam es darauf an, ihre Türen, ihr Herz für Jesus zu öffnen, damit er bei ihnen eintreten konnte. Hätten sie das nicht getan, dann hätte keine Begegnung mit ihm stattgefunden und der Friede Gottes hätte bei ihnen nicht Einzug halten können und alles wäre beim Alten geblieben. Dementsprechend taucht die Frage für uns auf, wie wir unsere Türen von innen für Jesus öffnen

Fortsetzung: Seite 2

Editorial

Liebe Pfarrfamilie!

In diesem Pfarrbrief findet ihr ein von den Pfarrgemeinden unseres Entwicklungsraumes gemeinsam gestaltetes Einlageblatt.

Es klingt gut, einen gemeinsamen Weg zu gehen, löst aber auch Ängste aus. Finanzielle und personelle Einsparungen durch die von der Erzdiözese geplanten Pfarrzusammenlegungen mögen in vielen ländlichen Gebieten das Gebot der Stunde sein, nicht aber in gesunden Gemeinden mit funktionierenden Strukturen. Wir werden um Veränderungen nicht herumkommen, aber statt auf Entscheidungen von oben zu warten, müssen wir unsere zukünftige Organisationform aktiv gestalten. Vieles wird besser in jeder einzelnen Pfarre geregelt, manches macht - hauptsächlich wegen der immer geringer werdenden Ressourcen - in einer größeren Einheit mehr Sinn.

Auf den Spuren Marco Polos entlang der Seidenstraße bewegt sich Michael Jahn und stimmt uns auf einen voraussichtlich im November stattfindenden Reisevortrag ein. Aus diesem Anlass wird die Serie von Viktor Holak über die Arabische Halbinsel erst im nächsten Pfarrbrief fortgesetzt.

Martin Vollmost

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrblatt-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

Mail: pfarrewolfersberg@aon.at

Herstellung: Agensketterl GmbH, 3001 Mauerbach.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

können. Wie können wir zu einem „Haus des Friedens“ werden, den Jesus uns schenken will?

Welchen Frieden wünscht Jesus uns, damals und heute? Was Sehnsucht nach Frieden bedeutet, das können uns Flüchtlinge aus Syrien oder dem Irak zeigen. Wer Jahre des Krieges erlebt hat, Jahre der Flucht und des Schreckens, der

weiß, was für ein Geschenk der Frieden ist. Der Weg zum Frieden kann lang und mühsam sein. Heute bietet Jesus an: Meinen Frieden gebe ich euch!

Ich wünsche Euch Gottes Beistand und reichen Segen, besonders für den Beginn des neuen Arbeitsjahres.

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.



Die Erfüllung der vielfältigen religiösen, kulturellen und sozialen Aufgaben der Kirche wäre ohne den Kirchenbeitrag nicht möglich. Neben den Kirchenbeitragsstellen der Erzdiözese steht jede einzelne Pfarre als Erstanlaufstelle für Beratungsgespräche zur Verfügung. Dabei können Missverständnisse aufgeklärt und Hinweise auf die Berücksichtigung besonderer

Lebensumstände bei der Beitragsberechnung gegeben werden.

Vielen Dank an Viktor Holak, der diese jahrzehntelange Tätigkeit nun an jüngere Hände übergeben hat. Uschi Kretz und unser Pastoralassistent Martin Poss stehen ab sofort für Rat und Hilfe bei Problemen mit dem Kirchenbeitrag zur Verfügung.

red

Seniorenrunde:

Nur gemeinsam sind wir stark!

Jeden Montag um 15 Uhr treffen sich unsere Senioren im Pfarrheim. Wir sind 20 - 25 Damen und Herren im Alter von 70 - 90 Jahren. Nach Kaffee und Kuchen werden die Ereignisse der vergangenen Woche besprochen und Pläne für gemeinsame Tätigkeiten geschmiedet. Bei unseren Treffen werden Geburtstage gefeiert, Bewegungs- und Gedächtnisübungen gemacht, wird gemeinsam gespielt und werden Reisevorträge abgehalten. Wir schließen unsere Runden fast immer mit (manchmal) mehrstimmigem Gesang von Wiener-, Volks- und Wanderliedern

ab. AUCH JÜNGERE PERSONEN MIT NEUEN ANREGUNGEN LADEN WIR ZUM MITMACHEN EIN!

Als Freude und Anerkennung unserer Gruppe empfinden wir die Anwesenheit von P. Thomas und P. Sebastian bei jedem Treffen. Vor dem Auseinandergehen an diesem Tag haben wir noch die Möglichkeit, um 17 Uhr gemeinsam die Hl. Messe zu feiern. Wer Lust hat, bei uns dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

WIR SIND EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN.

Gerti Z.

Flohmarkt!!! Flohmarkt!!! Flohmarkt!!!

Ab sofort könnt ihr die Sachen für den Flohmarkt (ausgenommen Großmöbel) in die Pfarre bringen.

Annahmeschluss:

Donnerstag, 1.9., 19 Uhr.

Samstag, 3.9. von 9 bis 19 Uhr
und

Sonntag, 4.9. von 9 bis 16 Uhr
ist offiziell geöffnet.

Wir freuen uns schon auf euer
Kommen!

*Karl Binder
im Namen des Flohmarkt-Teams*



Pfarrfest

Unsere Fußball-Nationalmannschaft hatte ja nicht soviel Glück in Frankreich, dafür war unser Pfarrfest "Vive la France" am 21.5.2016 ein großer Erfolg. Monsieur Claude Manac'h, ein französischer Chansonnier, begeisterte mit seinen stimmungsvollen Liedern am Klavier. Mehr als 150 Gäste aller Altersgruppen haben französische Küche und Keller ausgiebig genossen. Der Reinerlös von mehr als 2.400 Euro kommt wieder den Sanierungsarbeiten in unserem Pfarrheim zugute. Herzlichen Dank!

Für den Terminkalender dürfen wir gleich **das nächste Pfarrfest** für **Samstag, den 8.10.2016**

ankündigen und alle ganz herzlich auf die Wolfersberger Wies'n einladen!

Das Organisationsteam



Das PGRäd(t)chen

Alea iacta est ... oder so ähnlich,

Kardinal Schönborn wird die neue PGR-Ordnung im September 2016 offiziell erlassen und am 19.3.2017 wird der neue PGR gewählt.

Ein realistischer Blick ist nötig: Welche Erfahrungen haben die Priester, welche die PG-Räte? Wie kann eine fruchtbare Zukunft in der Pfarre, im Entwicklungsraum gestaltet werden? Zuerst müssen die unterschiedlichen Gesichtspunkte, Erfahrungen, Visionen und Vorstellungen in Austausch gebracht werden. Dabei muss gelten:

Von der Pflicht zur Begeisterung
Von den Defiziten zum Potenzial
Von der Tradition zur Innovation
Von der Administration zur Menschennähe.

Der PGR soll nicht länger "alles machen", sondern Raum zur Partizipation und eigenverantwortliche Initiativen schaffen. Die Pfarre sollte sich ermutigen, selbst das Notwendige vor Ort zu finden. Bei den KandidatInnen ist eine angemessene Balance zwischen Kontinuität und Innovation nötig. Damit sind wir beim Thema: Wir suchen KandidatInnen!

Manche Pfarren haben das Finden von KandidatInnen als mühselig erlebt. Aber was sagt es über eine Gemeinde, wenn sich nicht einmal die Mindestanzahl Personen findet, die mit dem Pfarrer zusammen Verantwortung zu tragen bereit ist ...?

Die PGR-Wahl 2017 wird gelungen sein, wenn dadurch die gesamte Bandbreite christlichen Engagements in unserer Welt sichtbar und vernehmbar wird.

PGR-Räd(t)chen
pgr@posteo.us

*Gott gibt jedem Vogel sein Futter;
aber er wirft es ihm nicht in sein
Nest.*

(aus Montenegro)

Wo Götter und Menschen sich mischten

..... die Seidenstraße in Zentralasien!

Die Kamele bepackt, die Gesichter bis auf Augenschlitze verhüllt, näherten sie sich den gewaltigen Stadtmauern. Nachdem die üblichen Fragen des Woher und Wohin, verbunden mit dem Bakschisch an die Torwächter und bestaunt von den Menschen, die das Siegel des Papstes bewunderten, im Sprachenkauerwelsch, mit Händen und Füßen beantwortet worden waren, ritten sie in die Oasenstadt ein..... So oder so ähnlich wird es wohl im 13. Jhdt. gewesen sein, als die Karawane der Polos in Buchara oder einer der anderen Niederlassungen eintraf. Marco Polo war wohl der uns bekannteste Händler, der sich auf diesem Handelsweg friedlich bewegt hatte.

Was war denn der Grund, das schöne und blühende Venedig zu verlassen und in die Weiten der asiatischen Steppen zu reisen? Seit Römerzeiten, als mit Augustus die Legionen den Osten des Mittelmeerraumes erobert hatten und weit über Palästina hinaus Provinzen vereinnahmt hatten, waren seltene und unbekannte Waren begehrt: Seide, Edelsteine, Gewürze, Weihrauch und Myrrhe, aber auch Sagen und Legenden befeuerten die Fantasie und die Neugier!

Doch auch Glaubens- und Wissens-



inhalte waren Themen der Reisen. Prägend wurden die Lehren des Zarathustra, der in Persien im 6. vorchristlichen Jhdt. gelebt haben soll und seine Lehren sich im Zoroasterkult verbreiteten, ebenso



wie die Glaubensinhalte des Manichäismus, einer Religionsform, die teilweise aus der geistigen Welt der christlichen Täufer von Mani im 3. Jhdt., ebenfalls in Persien, gegründet worden war. Im 5. Jhdt. hat dann Nestorius, Patriarch von Konstantinopel, den christlichen Input verstärkt. Die geistigen Spuren wie auch Kirchen und einige Reformen der Nestorianer waren in der Folge in Zentralasien, bis ins chinesische Kashgar präsent.

So entstand in diesem Teil der Welt, vermischt noch mit hinduistischen, buddhistischen und taoistischen Elementen ein Kulturmix, der vom 8. Jhdt. bis zum 13. Jhdt. eine Hochblüte in kultureller, baulicher und wirtschaftlicher Form bewirkte, wobei der eindringende Islam, zunächst kriegerisch abgewehrt, sich in der Folge friedlich integrierte und nur langsam zur bestimmenden, wenn auch nicht dominierenden Religion ausbreitete.

In den zwanziger Jahren des 13. Jhdts. war dann Dschingis Khan quer durch Asien gefegt, hatte viel

zerstört, versklavt, getötet. Die „Geißel Gottes“ hatte die große Blütezeit den zentralasiatischen Khanaten schwer zugesetzt, aber sie nicht vernichtet. Große Geister, Wissenschaftler würden wir sie

heute nennen, waren hier an einer der Kulturwiegen der Menschheit tätig. So geht beispielsweise in der Mathematik das systematische Rechnen mit Variablen, der Algebra, auf Muso al Chorasmij (9. Jhdt.!!) zurück – nach ihm wurde dieses System, aus dem Namen abgeleitet, Algorithmus genannt. Sein geistiger Nachfolger, Al Biruni, ebenfalls aus Choresm stammend wie der große Mathematiker 200 Jahre vor ihm, war der sicherlich beste Astronom und Physiker seiner Zeit – er hat den Erdradius auf 0.5% genau berechnet – im Jahre 1018!!

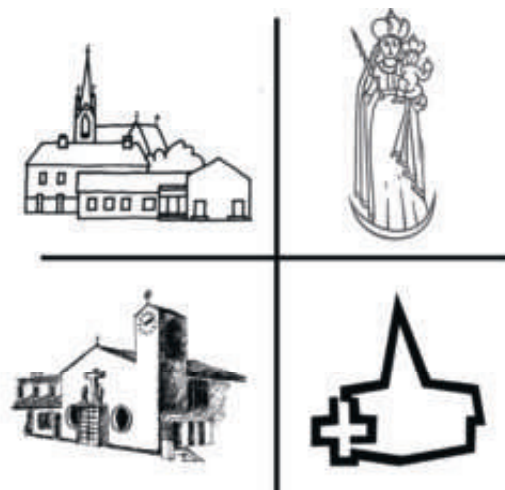
Noch berühmter war wohl der unmittelbare Zeitgenosse, Philosoph, Dichter und Arzt Abdullah Ibn Sina aus Buchara (11. Jhdt.), der als ‚Avisenna‘ die Medizin und Pharmaziekenntnisse in Europa bis weit ins 17. Jhdt. mitbestimmt, ja geprägt hat. Der Film „Der Medicus“ hat versucht, ihm gerecht zu werden. Der Kulturaustausch nach China im Osten, nach Indien im Süden – von wo übrigens unsere „arabische“ Zahlenschrift stammt, und nach

Fortsetzung: Seite 5

Stadtdekanat 14 West Entwicklungsraum

Nachrichten

www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarrseelsorge/26071910



Vier Pfarren auf dem Weg

Im Rahmen der Diözesanreform errichtete Kardinal Schönborn mit dem erstem Adventsonntag letzten Jahres 140 Entwicklungsräume in der Diözese Wien. Die Pfarren Hütteldorf, Kordon, Mariabrunn und Wolfersberg gehören seither zum Entwicklungsraum Stadtdekanat 14 West.

Ein Entwicklungsraum ist ein geographischer Raum, in dem mehrere selbständige Pfarren enger zusammenarbeiten. Hintergrund ist das Bemühen der Erzdiözese Wien, langfristig finanzielle und personelle Entwicklungen in einer geeigneten Pfarrstruktur aufzufangen. Der Raum ist aber auch als pastorale Einheit gedacht, in welcher ein neues missionarisches Bewusstsein entwickelt werden kann.

Ein Entwicklungsraum bezeichnet eine rechtlich nicht weiter strukturierte Zusammenfassung von Pfarren, ohne formelle Leitung. Es sollen künftig 3-5 Priester in diesem Raum tätig sein und verstärkt miteinander arbeiten, gemeinsam mit den PastoralassistentInnen und Diakonen. Seit Herbst 2015 werden von der Erzdiözese bei Personalbesetzungen und Ressourcenzuteilungen (z.B. Bauprojekten) die Entwicklungsräume berücksichtigt und darauf geachtet, dass in diesen Räumen arbeitsfähige Teams von Hauptamtlichen vorhanden sind.

Das heißt, Aufgabe und Ziel ist es zunächst Synergien zu finden und die Zusammenarbeit der Pfarren auf allen Ebenen zu fördern. In welcher Form der Entwicklungsraum am Ende bestehen kann, soll der gemeinsame Prozess der Pfarren des Entwicklungsraumes zeigen.

In unseren Gemeinden findet eine verstärkte Zusammenarbeit schon statt. Wir stimmen uns besser bei Terminen (z.B. Flohmärkten) ab, berichten in unseren Pfarrblättern und –briefen von den Aktivitäten der anderen, nehmen daran teil, unternehmen Gemeinsames und im „Predigtratl“ lernen wir die Priester der Nachbarparolen kennen. Auch treffen sich die Pfarrgemeinderäte und Fachausschüsse der Pfarren mehrmals jährlich.

Höhepunkt dieses Jahres war die gemeinsame Feier von Fronleichnam in der Pfarre Mariabrunn.

Jede Pfarre hat ihre Besonderheiten, ihr eigenes Flair, das wir erhalten wollen, und ist „Heimat“ für viele Gläubige. Es lohnt sich absolut, über den Tellerrand zu blicken und sich weiterzuentwickeln!

Eine kurze Vorstellung der Pfarren unseres Entwicklungsraumes und einige Eindrücke vom gemeinsamen Fronleichnamsfest finden Sie auf den folgenden Seiten.



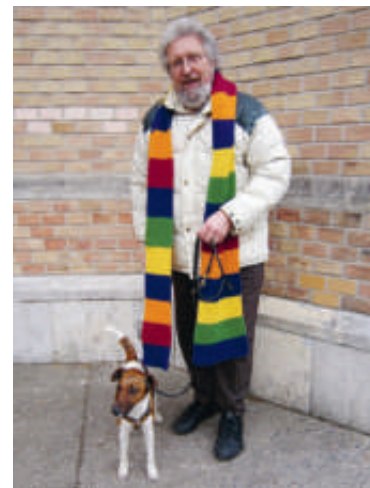
Vier Pfarren auf dem Weg -
im Entwicklungsraum und zur Feier von Fronleichnam



Pfarre Hütteldorf

Die Pfarre Hütteldorf entstand im Jahr 1356 durch Abtrennung von der Pfarre Penzing. Nachdem die Kirche in der Mitte des 18. Jahrhunderts zu klein und baufällig geworden war, wurde die „neue“ Hütteldorfer Pfarrkirche neben dem Pfarrhof im neugotischen Stil erbaut und 1882 geweiht. Kirchenpatron ist der Heilige Andreas.

Pfarrer ist Gustav Johann Murlasits, Pastoralassistent Gerhard Kickingner.



Pfarrer Gustav Johann Murlasits

Adresse:

1140, Linzerstraße 422

Gottesdienstzeiten:

Sonn- und Feiertag 10 Uhr

Vorabendmesse 19 Uhr (Winter 18 Uhr)

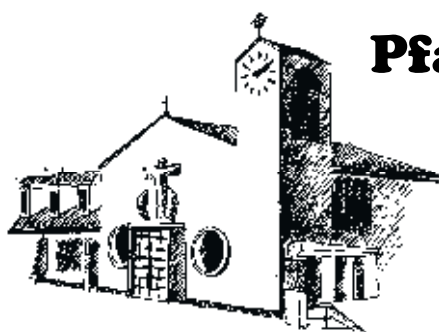
Wochentagsgottesdienste siehe Aushang im Schaukasten und im Eingang der Kirche

Kontakt:

E-Mail: pfarre.huetteldorf@utanet.at

Tel. 01/914 32 46

Homepage: www.pfarre-huetteldorf.com



Pfarre Wolfersberg

Bis zum Jahr 1914 waren der Wolfersberg und Teile des Bierhäuslberges noch ein herrlich grüner Wald. Als nach dem Ersten Weltkrieg der Wolfersberg von den frierenden Wienern abgeholzt worden war, entstanden auf dem gerodeten Waldgebiet viele Schrebergärten und Siedlungshäuser. Das Schutzhaus der Siedlung wurde 1934 zur Gottesdienststätte geweiht und 1939 unter Pater Franz Sauer T.O.R. zur eigenständigen Pfarre erhoben. Unsere heutige Kirche wurde an der Stelle des ehemaligen Schutzhauses errichtet und 1949 eingeweiht. Die Pfarre wird zurzeit von P. Thomas Kochuchira T.O.R. geleitet. Ihm zur Seite stehen Kaplan P. Sebastian Palli-chankudiyil T.O.R. und Pastoralassistent Martin Poss.

Das Schutzhaus der Siedlung wurde 1934 zur Gottesdienststätte geweiht und 1939 unter Pater Franz Sauer T.O.R. zur eigenständigen Pfarre erhoben. Unsere heutige Kirche wurde an der Stelle des ehemaligen Schutzhauses errichtet und 1949 eingeweiht. Die Pfarre wird zurzeit von P. Thomas Kochuchira T.O.R. geleitet. Ihm zur Seite stehen Kaplan P. Sebastian Palli-chankudiyil T.O.R. und Pastoralassistent Martin Poss.



P. Thomas Kochuchira T.O.R.



Adresse:

1140, Anzbachgasse 89

Gottesdienstzeiten:

Montag 17 Uhr, Dienstag, Donnerstag 19.30 Uhr, Mittwoch, Freitag 8 Uhr, Samstag 19 Uhr, Sonntag 8 Uhr und 9.30 Uhr

Linienkapelle an der Linzer Straße:

Hl. Messen von Mai bis Oktober jeden 1. Samstag im Monat um 8 Uhr

Seniorenhaus St. Klemens der Caritas Wien/Edenstraße:
Hl. Messen an Sonntagen u. Feiertagen um 16.30 Uhr

Kontakt:

E-Mail: pfarrewolfersberg@aon.at

Tel.: 0676 55 55 438

www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9125



Pfarrmoderator Marcelo Sahulga

Pfarre Mariabrunn

Die barocke Wallfahrtskirche Mariabrunn wurde im 17. Jahrhundert erbaut.

Name und Ort gehen auf eine Legende zurück.

Königin Gisela fand im Jahr 1042 eine Marienstatue in einem Brunnen. Als Gisela Wasser aus dem Brunnen trank, wurde sie von einer Krankheit geheilt. Zahlreiche Wallfahrten führen auch heute regelmäßig nach Mariabrunn, zudem ist die Kirche eine beliebte Hochzeitskirche.

Seit 2011 ist Pfarrmoderator Marcelo Sahulga Seelsorger in Mariabrunn.



Adresse:

1140, Hauptstraße 9

Gottesdienstzeiten:

Sonn- und Feiertag 9.30 Uhr und 19 Uhr
Donnerstag, Samstag 8 Uhr, Freitag 19 Uhr

Kontakt:

E-Mail: pfarre@mariabrunn.at
Tel. 01/979 10 72
Homepage: www.mariabrunn.at



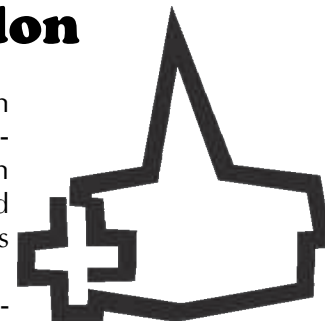
Pfarrmoderator Petrus Bsteh

Pfarre Kordon

Wer heute auf den „Kordonberg“ sieht, erblickt von weitem die grüne Pyramide des Kirchturms, aufgesetzt auf das Rechteck des Kirchenraums, der auf den Gemeindesaal aufgebaut ist. Ursprünglich befand sich an dieser Stelle das Ausflugsgasthaus Kordon des Gastwirtes Anton Kordon.

Pater Franz Sauer vom Wolfersberg ist es zu verdanken, dass an dieser Stelle heute die Kirche Kordon, Maria Mutter der Gnaden steht. Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen seine Bemühungen um einen Kirchenbau am Kordon, die 1974 mit der Weihe der neu errichteten Kirche ihren Abschluss fanden.

Pfarrmoderator Petrus Bsteh, Diakon Harald Schatz und Pastoralassistent Herbert Wogowitsch betreuen die Pfarre.



Adresse:

1140, Wegerichgasse 31

Gottesdienstzeiten:

Sonn- und Feiertag 10 Uhr

Kontakt:

E-Mail: kirchekordon@gmx.at
Tel.: 0664 885 93 910

www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9129





Fronleichnam 2016: Auftrittsfest unseres Entwicklungsraumes

Gemeinsam gehen und gemeinsam feiern – unter diesem Motto versammelten wir uns auf der Pfarrwiese in Mariabrunn und feierten mit allen Priestern unseres Entwicklungsraumes ein gemeinsames Fronleichnamsfest. Die anschließende Prozession führte durch das Siedlungsgebiet Hadersdorf und wurde lautstark vom Wolfersberger Musikzug begleitet. Jede Pfarre gestaltete eine Andacht bei einem der vier Prozessionsaltäre. Bei Bier, Würsteln und anderen Köstlichkeiten kam bei der anschließenden Agape auf der Pfarrwiese regelrechte Volksfeststimmung auf. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei den Verantwortlichen der Pfarre Mariabrunn für die gelungene Feier, die herzliche Aufnahme der Gäste aus den Nachbarpfarren und die perfekte Organisation bedanken.



Impressum:

Informationsblatt des Entwicklungsraums Stadekanat 14 West.

Für den Inhalt verantwortlich:

Team der Öffentlichkeitsausschüsse im Entwicklungsraum

Kontakt:

www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarrseelsorge/26071910

Photos: Killmeyer, Fronl, Lechner, Vollmost,
Tatzreiter, Hermann

Fortsetzung von Seite 4

Persien im Süd-Osten verwebte die Kenntnisse der damaligen Welt, wobei die Oasenstädte Buchara, Samarkand und Khiva Hotspots der Wissenschaften waren – mit Tausenden von Bänden, universitätsähnlichen Medresen, Hochschulen, die auch die spärlichen Kenntnisse aus dem Westen mit einbezogen. Während, und natürlich vor allem nach den Kreuzzügen, wurden Kultur und Wissen mit den Handelsgütern, hauptsächlich über die Kalifate von Bagdad und Cordoba sowie über die Al-Akzaar

Universität in Cairo nach Andalusien vermittelt, wobei die beiden im 12. Jhd. in Cordoba geborenen Geistesgrößen Averroes Ibn Rushd und Moses Maimonides nicht unwesentlichen Anteil an diesem Kulturtransfer hatten.

Heute erlebt man die einstigen Sowjetrepubliken Asiens in einem wirtschaftlichen Aufschwung – begonnen durch die Investitionen und den Aufbau der Infrastruktur haben diese Staaten den Russen sehr viel zu verdanken, zumal auch die Moscheen, Medresen und Bildungs-

institutionen in der Sowjetära aufgebaut, restauriert und sinnvoll wieder eingesetzt worden waren.

Die Seidenstraße ist als einer der ältesten Kulturwege Schmelztiegel und Transfer zwischen den Nationen, Religionen, Ethnien und Völkern ein Kleinod unserer Weltkultur!

Ein Vortrag wird (wahrscheinlich) im November im Pfarrsaal sein – der genaue Termin wird im nächsten Pfarrbrief stehen – ich freue mich auf euren Besuch!

Michael Jahn

Fronleichnam im Haus St. Klemens

Ich, erst kürzlich hier eingemietet, noch mobil, bekennende Katholikin, erlebte eine denkwürdige Fronleichnamtsfeier im Haus St. Klemens.

Jesus, Arzt und Heiler, kommt auch noch heute zu gebrechlichen, hilfebedürftigen Menschen, um sie zu segnen, zu stärken, aufzurichten und ihnen Trost zu spenden.

Pater Thomas trug die prächtig geschmückte Strahlenmonstranz, begleitet vom silberhellen Klang einer kleinen Glocke und von unserem Gesang, in alle vier Pflegestationen. Überall erwartungsvolle, andächtige Stimmung, Kerzenschimmer, Blumenduft. Heimbewohner, Schwestern und

Pflegehelfer, sie alle verfolgten ehrfürchtig das Geschehen. Segensgebete bekamen Antwort, ein Loblied wurde angestimmt: „Wir beten dich an, Herr Jesu Christ, verborgen hier im Brot“, und dann der große Augenblick. Hoch erhob der Priester die Monstranz und segnete uns mit einem großen Segenskreuz. Andächtig waren wir alle und von Herzen dankbar für dieses große Geschenk. „Wir bitten dich, großer Gott, und segne uns in diesem Himmelsbrot.“ Wir spürten, dass Gott hier bei uns gegenwärtig ist.

Auf der vierten Ebene, dem Endpunkt der Feierlichkeiten, stimmten wir das „Te Deum“ an –

die Melodie dazu stammt bekanntlich aus Wien aus dem Jahre 1776 – und kehrten gesegnet und gestärkt in unseren Alltag zurück. „Ach bleib bei uns, du großer Gott, wundervolles Himmelsbrot, bewahre und errette uns aus aller Not.“

Ein Nachsatz: Mein Großvater mütterlicherseits war ein begnadeter Goldschmied, der in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts mehrere Monstranzen im Auftrag der Erzdiözese für den Großraum Wien schuf. Ihm gilt bei jedem Fronleichnamtsfest mein Gedenken in die Ewigkeit hinüber.

*Eine Bewohnerin
im Haus St. Klemens*

Hochsaison für den Musikzug Wolfersberg

In den Monaten Mai und Juni herrschte für den Musikzug Hochsaison. Neben den Feiern der Erstkommunion, der Wallfahrt, Fronleichnam und anderen standen im Juni binnen drei Tagen drei Events auf dem Programm, die durch den Musikzug begleitet wurden: die Firmung, ein Auftritt bei der indischen Gemeinde und beim Johannisfeuer.

Alle Informationen zum Musikzug Wolfersberg gibt es im Internet unter www.musikzug.at.



Michi Kubalek

Bild: Rochus Hetzendorfer

Seniorenhaus St. Klemens

Fr	9.9.	"25 Jahre Haus St. Klemens", 15:00 Gottesdienst
Sa	17.9.	Wallfahrt nach Klausen-Leopoldsdorf, 14:00 Andacht
So	2.10.	Erntedankfest, 15:00 Gottesdienst
Fr	7.10.	Tag der offenen Tür
Do	27.10.	16:00 Lobpreis mit der Baptistengemeinde in der Kapelle



Pfarre Kordon

Sa	3.9.	Wallfahrt nach Fels am Wagram
So	16.10.	10:00 Erntedankfest
So	23.10.	10:00 Hl. Messe, anschließend Brezenfest
So	30.10.	Beginn der Fußwallfahrt nach Mariazell

Hl. Messen Sonntag und Feiertag um 10:00

Pfarre Hütteldorf

Fr	9.9.	18:00 Wallfahrt nach Mariabrunn, 19:00 Hl. Messe
So	11.9.	10:00 Wiedersehensfest
Do	15.9.	18:00 Konzert der Don-Kosaken
So	18.9.	10:00 Jungscharmesse und Jungschartag
Mo	19.9.	19:30 Echt Wien, wienerischer Abend mit Herbert Bäuml
So	25.9.	10:00 Gospelmesse mit "Gospelpower"
Sa	1.10.-So 2.10.	Hütteldorfer Herbstflohmarkt

Hl. Messen Montag bis Freitag 19:00, Samstag 19:00
Sonntag und Feiertag 10:00



Pfarre Mariabrunn

So	4.9.	09:30 Schöpfungsgottesdienst
So	11.9.	09:30 Kirchweihfest, 50. Geburtstag P. Marcelo, Pfarrheureriger
So	18.9.	09:30 Eustachius-Messe 15:00 Konzert im Schloss Laudon zugunsten der Mariabrunner Orgel
So	2.10.	09:30 Erntedankfest
Sa	8.10.-So 9.10.	Flohmarkt
So	20.10.	09:30 Amtseinführung von Diakon Peter Scheuchel

Hl. Messen Donnerstag 8:00, Freitag 19:00, Samstag 8:00
Sonntag und Feiertag 9:30 und 19:00



Michael Pammer
Feinkost - Partyservice

Bugstraße 24
1140 Wien
Tel.: 01/9799040
Mobil.: 0664/6442342
E-Mail: michael.pammer@aon.at

Feinkost und Partyservice

Kronen Zeitung LOTTO

Liebe Kinder!

Die Tage werden immer kürzer, und um die Dunkelheit etwas freundlicher zu gestalten, habe ich für euch

das **Birkenrindenlicht** gefunden!

Es lässt sich als Windlicht oder Laterne verwenden und wirkt einzeln oder in Gruppen von mehreren Lichtern sehr dekorativ.

Natürlich ist es auch als Geschenk geeignet!

Was braucht ihr dazu?

1 Streifen Birkenrinde, ca. 30 cm x 10 cm

1 passendes Marmeladeglas

Bottich mit Wasser zum Einweichen

Stanleymesser (Cutter)

Klammermaschine

Schneidunterlage (z.B. Holzbrett)

Stift, Heißklebepistole

ev. Draht für Laternengriff, Handbohrer

1 Teelicht



Zuerst müsst ihr die Birkenrinde besorgen. Wenn ihr im Wald einen Holzstoß oder herumliegende Birkenstämme findet, wo ihr die Rinde ablösen könnt (ein Taschenmesser ist dabei hilfreich), ist das natürlich super, und ihr könnt das Basteln gleich mit einem Waldspaziergang verbinden. Am besten sind mittelalte Birkenstämme geeignet, denn sie haben die schönste, weiße Rinde ohne Risse. Wichtig: Von lebenden Bäumen dürft ihr keinesfalls Rinde nehmen!!!

Solltet ihr im Wald nicht fündig werden, gibt es auch die Möglichkeit Birkenrindenplatten aus dem Bastelgeschäft zu verwenden.

Auf jeden Fall solltet ihr die Rinde etwa 1 Tag im Wasser einweichen, damit sie weich und geschmeidig wird.

Am nächsten Tag geht's dann los: Zunächst zeichnet ihr mit dem Stift eine oder mehrere Formen auf die Rinde (z.B. Sterne, Herzen, Kreise, Dreiecke,...) und schneidet sie aus. Dann wickelt ihr die Rinde zur Probe um das Glas, damit ihr sicher seid, dass sie auch gut passt. Sie sollte an den Enden ca. 3cm überlappen. Am oberen Ende sollte die Rinde mind. 3 cm über das Glas stehen. Notfalls könnt ihr jetzt noch ein anderes, passendes Glas suchen. Dann werden die Enden der Rinde mit der Klammermaschine mehrmals fixiert und das Glas hineingeschoben. Lasst den Boden des Glases ca. 2cm hervorschauen, bestreicht dort den Glasrand mit Heißkleber und schiebt die Rinde ganz über das Glas. Nun muss der Kleber ein paar Minuten hart werden.

Das Windlicht ist jetzt schon fertig! Soll es eine Laterne werden, dann bohrt mit dem Handbohrer in den oberen Rand der Rinde 2 gegenüberliegende Löcher, fädelt den Draht als Griff durch und verdreht die Drahtenden. Zuletzt setzt ihr noch das Teelicht in das Glas.

Achtung: Beim Hantieren mit dem Cutter und später mit Feuer sollte immer ein Erwachsener dabei sein! Ich wünsche euch viel Spaß beim Spazieren und Basteln und gemütliche Stunden mit dem Birkenrindenlicht!

Eure Uli Maier



Aktuelle Termine



Fr	2.9.	Herz-Jesu-Freitag
Sa	3.9.	08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle 09:00 - 19:00 Flohmarkt
So	4.9.	09:00 - 16:00 Flohmarkt
Fr	9.9.	09:00 Schulmesse 3. und 4. Klassen 10:15 Wortgottesdienst 1. und 2. Klassen
Sa	10.9.-So 11.9.	Pfarrgemeinderatsklausur
Sa	17.9.-So 18.9.	Jungscharklausur
So	18.9.	09:30 Familienmesse
Mo	19.9.	19:30 Liturgieausschuss
Sa	1.10.	08:00 Letzte Hl. Messe in der Linienkapelle
So	2.10.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im September Geborenen 11:15 Spätmesse
Fr	7.10.	Herz-Jesu-Freitag
Sa	8.10.	Pfarrfest
So	9.10.	Erntedank und Franziskusfest, 09:15 Tiersegnung im P. Franz-Sauer-Park
So	16.10.	09:30 Jungscharmesse, anschließend Ausflug
So	23.10.	Weltmissionssonntag
Mi	26.10.	Nationalfeiertag, eine Hl. Messe um 09:30
So	30.10.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im Oktober Geborenen
Mo	1.11.	Allerheiligen, Hl. Messen um 08:00 und 09:30 11:00 Gräbersegnung Friedhof Hadersdorf, 15:00 Gräbersegnung Friedhof Hütteldorf
Di	2.11.	Allerseelen, 19:00 Gemeinderequiem

Pfarrcafe im September und Oktober: Martin Poss und Martin Vollmost

Redaktionsschluss für Pfarrbrief November - Dezember: 30.9.2016, Beiträge bitte bis 15.9.2016 anmelden!

Das Sakrament der Hl. Taufe haben empfangen:

Simon Eliasch, Felix Prusa, Jakob Kopf,
Moritz Wallner-Kuhn, Milan Lumesberger,
Maximilian Waldhäusl, Jonathan Jordanits

Vom Herrn heimberufen wurden:

Helmut Weigl (76), Jarmila Hruby (94),
Anton Hruska (100), Friedrich Trotz (81),
Irene Pelucha (94), Marianne Lugbauer (68),
Margarethe Perl (86), Ilse Hanke (51),
Rosa Koblasa (85), Kurt Schwinghammer (91)

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarrewolfersberg@aon.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00 und nach
Vereinbarung 0664 154 76 54
P. Sebastian: 0664 889 811 56
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 20111
00004112466.
Pfarre: PSK, IBAN 636 0000 0000 1729885

Messordnung in unserer Kirche:

Mo 17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di 19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Mi 08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Do 19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Fr 08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Sa 19:00	Vorabendmesse
So 08:00, 09:30	(Spätmesse 11:15 einmal monatlich)

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe

Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Haus St. Klemens in der Edenstraße:

Sonn- und Feiertag Hl. Messe um 16:30
Jeden Dienstag Rosenkranz um 16:30

Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle be-
achten oder Auskunft unter 0664 829 44 79